



Produktion bei Lenzing Plastics: Im Salzkammergut werden weitere Mitarbeiter gesucht.

Foto: Lenzing Plastics

Eine Kunststoff-Folie so fest wie Stahl

Lenzing Plastics: Die einstige Sparte der Lenzing AG gedeiht und expandiert kräftig

VON DIETMAR MASCHER

LENZING. „Lenzing Plastics“ steht nirgends drauf. Es ist aber in vielen Produkten drin und trägt zu deren Qualität bei. Die einstige Kunststoff-Sparte der Lenzing AG, die sich jetzt mehrheitlich im Besitz von Investmentfirmen der Raiffeisen Landesbank (RLB) Oberösterreich befindet (der Rest gehört derzeitigen und ehemaligen Managern und rund 15 Prozent der Lenzing AG), wächst im Verborgenen, aber dafür kräftig.

Offiziell geht im kommenden Jahr das vierte Werk offiziell in Betrieb, das Lenzing Plastics auf dem Gelände des insolventen Textilunternehmens Airfield in Seewalchen errichtet hat. Auf 30.000 Quadratmetern einstiger Industriebrache ohne zusätzliche Versiegelung seien die neuen Maschinen schon voll im Einsatz und gut ausgelastet, sagen die beiden Geschäftsführer Martin Schädle und Jürgen Miethlinger im Gespräch mit den OÖNachrichten. 25 Millionen Euro wurden in Seewalchen investiert.

Lenzing Plastics hat sich in einer Reihe von Nischen einen Namen gemacht. So produziert das Unternehmen technologisch ausgetüf-



Martin Schädle

Fotos: cityfoto

telte Folien für den Wohnungs- und Gewerbebau, die die Gebäude einerseits abdichten, andererseits aber auch „atmen“ lassen.

Zwar bleibe der Name des Zulieferers für Konsumenten verborgen, für die Markenartikler sei der Zulieferer aber zuletzt immer wichtiger geworden. „Obwohl wir diese Firmen nicht direkt beliefern, sondern zunächst einen Converter, der unsere Produkte verarbeitet, entwickeln wir die Produkte gemeinsam mit den Markenartiklern. Wir haben die Wertschöpfungskette durchbrochen“, sagt Miethlinger. So werden etwa für Tierfutter-Anbieter spezielle Fo-

„Wir haben die Wertschöpfungskette durchbrochen und entwickeln mit den Auftraggebern neue Produkte im Bereich der Verpackung.“

■ Martin Schädle und Jürgen Miethlinger, Geschäftsführer von Lenzing Plastic



Jürgen Miethlinger

lien entwickelt, die die Öffnung und Handhabung der Verpackung erleichtern. Lange Haltbarkeit des Inhalts verbunden mit nachhaltiger Produktion seien ebenfalls wichtige Punkte bei der Entwicklung neuer Produkte, sagt Schädle.

Verpackung und Biokunststoff

Derzeit arbeiten die Lenzingler an der Verpackung der Zukunft mit einem hohen Recyclinganteil und testen eine Reihe unterschiedlicher Biokunststoffe. Die Folien, die etwa für die Nahrungsmittelindustrie entwickelt wurden, seien flexibel und gleichzeitig so fest wie Stahl.

Die Nachfrage sei derzeit enorm, sagen die beiden Manager. „Unser Team ist zum Glück flexibel, daher können wir über die Weihnachtstage durcharbeiten“, so Schädle. Den Umsatz wird Lenzing Plastics von 117 auf rund 135 Millionen Euro erhöhen.

Dennoch ist man nicht sorgenfrei. Denn sowohl die rohöl-basierten Rohstoffpreise (Polypropylen und Polyethylen sowie die technischen Kunststoffe) und die Energiepreise sind massiv gestiegen. Gleichzeitig werden neue Mitarbeiter benötigt. Derzeit sind 380 Leute bei Lenzing Plastics beschäftigt.

115 Mangelberufe: Lange Liste für 1065 Ausländer

LINZ/WIEN. Was haben Hebammen, Rauchfangkehrer, Speditionsfachkräfte und Philosophen gemeinsam? Sie alle stehen auf der oberösterreichischen Mangelberufsliste für 2022. Das heißt, es ist zu erwarten, dass diese 49 Berufe und weitere 66 von der bundesweiten Mangelberufsliste Mitte dieser Woche endgültig in der Fachkräfteverordnung 2022 des Arbeitsministeriums aufscheinen werden. Bundesweit sind seit dem Vorjahr 21 Berufe dazu gekommen, in Oberösterreich sechs.

In der Praxis soll das bedeuten, dass ausländische Arbeitskräfte, die einen dieser Berufe ausüben, einfacher und dauerhaft zur einer Rot-Weiß-Rot-Card kommen können. 2021 sind bis Ende November 1062 Personen damit nach Österreich gereist, auf Wien entfielen davon 365, auf Oberösterreich 237.

Auf diese Liste kommen Berufe, für die eine Stellenandrangsziffer von bis zu 1,5 erhoben wurde. Das bedeutet, auf eine beim Arbeitsmarktservice (AMS) gemeldete offene Stelle kommen maximal 1,5 arbeitslos Gemeldete.

Kritik vor Verordnung

Für die Wirtschaftskammer Oberösterreich greift diese seit Jahren praktizierte Feststellung, dass es zu wenig Kräfte für bestimmte Berufe gibt, zu kurz. „Die Mangelberufsliste spiegelt den wirklichen Bedarf nicht: Viele Betriebe melden dem AMS die benötigten Arbeitskräfte nicht mehr“, sagt Präsidentin Doris Hummer. Dazu komme, dass nur Berufe mit abgeschlossener Ausbildung angeführt werden – was für Lenker praxisfremd sei, heißt es etwa bei Transporteuren.

Während man beim AMS davon ausgeht, mit der ebenfalls adaptierten Saisonier-Regelung den Bedarf für heimische Betriebe abdecken zu können, ist die Tourismusbranche weniger zuversichtlich: Der Bedarf sei dreimal so hoch. (sib)



Friseurin ist ein Mangelberuf (Weibold)

WERBUNG

tele.at GRATIS-App im Store

24.12. – 30.12.

tele

DIESEN DONNERSTAG NEU!

Frohes Fest!

Mit *Pets 2* am Samstag auf ORF 1 und vielen weiteren Höhepunkten zu den Feiertagen

Im Interview

Gerald Fleischhacker zum Comedy-Jahresrückblick

Klimakolumne

Von Gregor Seberg

Der Trickfilmspaß „Pets 2“ und alle TV-Highlights zu Weihnachten; Gerald Fleischhacker im tele-Talk zum Satire-Jahresrückblick „Schluss mit lustig“